

beider Seiten aufgeheilt. Am 16. Oktober sowohl des Jahres 1984 als auch des Jahres 1985 wurde des 35. bzw. des 36. Gründungstages der beiderseitigen diplomatischen Beziehungen gedacht (XNA, 16.10.84 und 16.10.85).

Anlässlich des 25. Jahrestags des "Vertrags über Freundschaft und beiderseitige Zusammenarbeit" zwischen beiden Staaten wies die Nachrichtenagentur "Unen" darauf hin, daß die Mongolische VR stets an einer "Normalisierung" mit Beijing interessiert gewesen sei, daß aber China "in den frühen Jahren als Ergebnis des gewachsenen Einflusses nationalistischer Kräfte in der chinesischen Führung vom Marxismus-Leninismus und vom proletarischen Internationalismus abgerückt sei und einen antisozialistischen Kurs" eingeschlagen habe - mit der Folge, daß es zu mongolisch-chinesischen Spannungen kam (Montsame in SWB, 5.6.85). Inzwischen habe sich China offensichtlich wieder eines besseren besonnen.

Partei generalsekretär Hu Yaobang richtete bei einem Besuch der chinesischen Autonomen Region Innere Mongolei freundliche Worte an Ulan Bator (Radio Innere Mongolei in SWB, 30.10.84). Am 31. Januar unterzeichneten beide Seiten ein Warenaustauschprotokoll, das das beiderseitige Volumen gegenüber dem Vorjahr "bedeutsam ausweitete" (keine Zahlen) (XNA, 31.1.85).

Von Teilen der westlichen Presse wurde der Kurswechsel in den bilateralen Beziehungen mit dem Wechsel des Generalsekretärs an der Spitze der Mongolischen Volksrevolutionärpartei in Verbindung gebracht, nachdem am 23. August 1984 Parteichef Jumschagijn Zedenbal durch Shambyn Batmunch abgelöst worden war, ohne daß man dafür eine andere Begründung als die der "Krankheit" Zedenbals gebracht hätte.

Zedenbal hatte die Führung der Partei immerhin bereits i.J. 1941 übernommen, hatte sie dann von 1953 (Stalins Tod) bis 1957 abgeben müssen und war dann seit 1958 erneut ins Amt des Ersten Sekretärs eingerückt. Er galt als Statthalter Moskaus in der MVR und hatte allen innenpolitischen Gegnern, die versuchten, die Beziehungen zu Moskau etwas zu lockern und zu mehr Äquidistanz zwischen Moskau und Beijing zu finden, das Leben schwermgemacht. Als zur Zeit des Chruschtschow-Sturzes i.J. 1964 der mongolische Historiker Rintschen empfahl, die kyrillischen Buchstaben wieder abzuschaffen, wurde er in ein Bergwerk geschickt. 1982 stürzte der Präsident der Akademie der Wissenschaften, weil er

auf die historische Zugehörigkeit der Mongolei zu China (bis 1911) hingewiesen hatte. Im Juli 1983 stürzte Zedenbals Stellvertreter Schalan Aschaw, dem ebenfalls Neigungen in Richtung China nachgesagt wurden.

Es mag zwar sein, daß der Sturz Zedenbals eine gewisse Wiedernäherung an China erleichtert hat; doch wäre dies nur eine sekundäre Ursache. Primäre Ursache ist ganz gewiß die generelle Annäherung des Ostblocks an die VR China, der ja nicht nur von der Mongolei, sondern in weitaus deutlicherer Weise von den europäischen Ländern des COMECON, nicht zuletzt auch von der DDR betrieben wird. -we-

#### INNENPOLITIK

\*

\*

\*\*\*\*\*

\*(6)

#### Die wesentlichen innenpolitischen Entwicklungen in der Volksrepublik China im Jahre 1985

Im Mittelpunkt der innenpolitischen Entwicklung der Volksrepublik China im Jahre 1985 stand die Verjüngung der Führung von Partei, Staat und Armee sowohl in der Zentrale als auch auf Provinzebene. Die Verjüngungsmaßnahmen liefen gleichzeitig auf eine Stärkung der Reformkräfte um Deng Xiaoping, ZK-Generalsekretär Hu Yaobang und Ministerpräsident Zhao Ziyang hinaus, während die verschiedenen Reformgegner weiter an Einfluß verloren.

Das bedeutendste innenpolitische Ereignis stellte fraglos die Nationale Delegiertenkonferenz der Kommunistischen Partei Chinas im September 1985 dar. Insgesamt gesehen stellen die personalpolitischen Entscheidungen im Rahmen der Nationalen Delegiertenkonferenz eindeutig einen Erfolg für Deng Xiaoping und die Reformkräfte dar. Bei dieser Einschätzung darf jedoch nicht übersehen werden, daß die Maximalziele der Reformgruppe nicht erreicht werden konnten. So gelang es Deng Xiaoping nicht, Hu Yaobang zu seinem Nachfolger an der Spitze der ZK-Militärkommission ernennen zu lassen und Hu Qili zum neuen ZK-Generalsekretär und Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros zu küren. Erfolgrlos blieben auch die Bemühungen, Chen Yun (80), Peng Zhen (83) und Li Xiannian (76) zum Rücktritt zu bewegen und damit die Position der Sowjetmodell-Verfechter zu schwächen. Die Hauptursache hierfür war offenbar erheblicher Widerstand in Armeekreisen und von seiten der Sowjetmodell-Verfechter im Vorfeld der Nationalen Delegiertenkonferenz. Das neu zusammengesetzte Po-

litbüro, das höchste politische Entscheidungsorgan in Grundsatzfragen, umfaßt 20 Mitglieder (bisher 24) und 2 Kandidaten (bisher 3). Ihr Durchschnittsalter ist mit 69 Jahren (bisher 74) nach wie vor sehr hoch - 8 Politbüro-Mitglieder sind über 70 Jahre alt, 3 sogar über 80. Die 5 Mitglieder des Ständigen Ausschusses des Politbüros (bisher 6) weisen sogar ein Durchschnittsalter von 75 Jahren (bisher 77) auf. Offensichtlich scheiterte eine weitergehende Verjüngung des Politbüros an der Weigerung einer Reihe von alten, konservativen Politikern, in den Ruhestand zu treten und noch mehr jüngere, reformorientierte Kader in das Politbüro aufzunehmen. Im Politbüro haben die Vertreter weitgehender markt- und weltmarktorientierter Wirtschaftsreformen jetzt jedoch eindeutig eine Mehrheit von 13 Politbüro-Mitgliedern und können wahrscheinlich mit der Unterstützung eines weiteren Politbüro-Mitglieds rechnen. Die Sowjetmodell-Verfechter verfügen im Politbüro über 6 Vertreter, die in der Streitfrage der Wirtschaftsreformen mit der Unterstützung von 2 weiteren Politbüro-Mitgliedern rechnen können. Im Ständigen Ausschuß des Politbüros haben die Reformkräfte nach dem Ausscheiden von Ye Jianying nun eine Mehrheit von 3:2. Noch deutlicher sind die politischen Mehrheitsverhältnisse im ZK-Sekretariat, dem höchsten tagespolitischen Führungsorgan, dessen 11 Mitglieder (bisher 9 Mitglieder und 2 Kandidaten) ein Durchschnittsalter von 61 Jahren (bisher 66) haben: hier verfügen die Reformkräfte über eine Mehrheit von 9:2. Eindeutige Verlierer der Personalentscheidungen im Rahmen der Nationalen Delegiertenkonferenz waren die Militärs: Im Politbüro sank der Anteil der Armeevertreter von 37% auf 9%. Im Zentralkomitee verringerte sich der Anteil der aktiven Militärs von 16% auf 9%.

Im Rahmen der Verjüngung der politischen Führung wurden in der Zentralregierung (Staatsrat) im Jahre 1985 19 von 45 Ministern ausgewechselt, d.h. 42%. Noch umfangreicher waren die personellen Veränderungen auf der Ebene der stellvertretenden Minister. Auf Provinzebene wurden 46% der Provinzspitzenkader ausgewechselt, und zwar:

- 15 von 29 ProvinzparteiSekretären,
- 13 von 29 Provinzgouverneuren und
- 12 von 29 Vorsitzenden der Provinzvolkskongresse.

Umfangreiche personelle und organisatorische Veränderungen wurden auch in der chinesischen Volksbefreiungsarmee (VBA) vorgenommen:

- Bis Mitte 1987 soll der Personalbe-

stand der VBA um eine Million verringert werden. Allerdings wird die Mannschaftsstärke der regulären VBA-Einheiten auch nach der personellen Ausdünnung der Armee immer noch rund 3 Mio. Mann betragen.

- Die Zahl der Militärregionen wurde von 11 auf 7 verringert. Bestrebungen, wie im Fall der anderen Teilstreitkräfte (Luftwaffe, Marine und Raketentruppen) auch für das Heer ein nationales Oberkommando zu schaffen, scheiterten jedoch. Stattdessen wurden die Kommandos über alle Waffengattungen des Heeres den einzelnen Militärregionen übertragen. Durch diese Maßnahmen wurde die Position der regionalen Heereskommandos gestärkt.
- Umfangreiche personelle Veränderungen wurden sowohl innerhalb der zentralen Militärregierung als auch an der Spitze der Militärregionen vorgenommen. So wurden 16 der 22 Kommandeure und Politikommissare der bisherigen 11 Militärregionen abgelöst. Sie erhielten keine neuen Führungsstellen mehr in den 7 neuen Militärregionen.

Mehrere studentische Demonstrationen von September bis Dezember 1985 zeigten, daß die Reformpolitik nicht auf die ungeteilte Zustimmung der Studenten stößt. Die studentische Kritik richtet sich nicht nur gegen die schlechten Studien- und Lebensbedingungen und die erheblich gestiegenen Lebenshaltungskosten sondern auch gegen die unter den Funktionären weitverbreitete Korruption. Vor allem die Bevorzugung von Söhnen und Töchtern hoher Kader bei der Studienplatzvergabe im In- und Ausland und bei der Arbeitsplatzteilung trifft auf erhebliche Unzufriedenheit nicht nur bei den Studenten sondern auch unter anderen Teilen der Bevölkerung. Auf seiten der politischen Führung ist die Sorge unverkennbar, daß sich die studentischen Proteste gegen Teuerung und Inflation sowie gegen Korruption und Nepotismus auf andere Schichten der städtischen Bevölkerung ausweiten könnten. Die Reformkräfte müssen darüber hinaus befürchten, daß die Demonstrationen der Studenten und die von ihnen kritisierten negativen Erscheinungen von orthodox marxistisch-leninistischen Reformgegnern zu politischen Angriffen gegen das Reformprogramm ausgenutzt werden. So scheint der politische Druck auf die Reformkräfte, die unter großem Erfolgswang stehen, da ihr Kurs nicht mehr ideologisch, sondern ausschließlich über den Erfolg zu legitimieren ist, gegen Ende des Jahres 1985 gewachsen zu sein. -sch-

\* (7)

#### Neuer Direktor der ZK-Abteilung für internationale Beziehungen

Zum neuen Direktor der ZK-Abteilung für internationale Beziehungen wurde der bisherige stellvertretende Direktor Zhu Liang ernannt. Zhu löst Qian Liren ab, der Direktor des ZK-Organs "Volkszeitung" wurde. (XNA, 27.12.85) Ebenso wie Qian Liren zählt Zhu Liang als früheres Mitglied der Führungsmannschaft des Kommunistischen Jugendverbands (KJV) zur KJV-Loyalitätsgruppe von ZK-Generalsekretär Hu Yaobang. -sch-

\* (8)

#### Neuer Direktor des ZK-Organs "Volkszeitung"

Zum neuen Direktor des ZK-Organs "Volkszeitung" wurde im Dezember 1985 der bisherige Direktor der ZK-Abteilung für internationale Beziehungen, der 63(60?)jährige Qian Liren, ernannt. Er löst Qin Chuan ab, der offenbar aus Altersgründen von seinem Posten abberufen wurde. Qian Liren gehörte von Anfang der 50er Jahre bis zum Ausbruch der Kulturrevolution zur Führung des Kommunistischen Jugendverbands (KJV). Ebenso wie sein damaliger Vorgesetzter, der damalige KJV-Chef Hu Yaobang, wurde Qian Liren während der Kulturrevolution aller seiner Posten enthoben. Qian Liren dürfte zu den engsten Vertrauten von ZK-Generalsekretär Hu Yaobang innerhalb der KJV-Loyalitätsgruppe zählen. Seinen bisherigen Posten als Direktor der ZK-Abteilung für internationale Beziehungen hatte Qian im Juli 1983 übernommen. Im September 1985 war er auf der Nationalen Delegiertenkonferenz der KPCh zum ersten Mal in das Zentralkomitee gewählt worden. (Wen Hui Bao, Hongkong, 17.12.85, nach SWB, 20.12.85; XNA, 27.12.85; C.a., September 1985, S.634-635) -sch-

\* (9)

#### Erneuter Aufruf der politischen Führung gegen Korruption

Die Hauptbüros des Zentralkomitees der KPCh und des Staatsrats erließen Anfang Dezember 1985 ein Rundschreiben, in dem sie folgende 6 schwerwiegende Formen von Korruption unter den Partei- und Staatskadern kritisierten und deren Beseitigung sie bis Frühjahr 1986 forderten:

1. zügelloser, unnötiger Import von Personenwagen;
2. unnötige Auslandsreisen primär privater Natur auf öffentliche Kosten;
3. privater Binnenlandtourismus auf Staatskosten;
4. verschwenderische Empfänge und ähnliche Veranstaltungen sowie aufwendige Geschenke auf

öffentliche Kosten;

5. illegale Nebeneinnahmen inklusive der Forderung und Annahme von Bestechungsgeldern;
6. illegale Geschäfte und Profite von Partei- und Staatsorganen oder von Kadern oder deren Kindern durch den Mißbrauch amtlicher Vollmachten bzw. familiärer Beziehungen. (RMRB, 10.12.85)

Die von der politischen Führung nun schon mehrfach kritisierte weitverbreitete Korruption unter den Funktionären dürfte allerdings erst dann effektiver bekämpft werden können, wenn die außerparteiliche Kontrollfunktion der Volksvertretungen und der Massenmedien erheblich verstärkt und - soweit möglich - gesetzlich fixiert und garantiert würden. -sch-

\* (10)

#### Neuer Direktor der ZK-Einheitsfrontabteilung

Zum neuen Direktor der ZK-Einheitsfrontabteilung wurde der 54jährige Yan Mingfu ernannt. Er löst den 67jährigen Yang Jingren ab, der sehr wahrscheinlich aus Altersgründen aus diesem Amt ausschied. Yan Mingfu hatte zuletzt die Position eines stellvertretenden Generalsekretärs des Ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses inne. (Zhongguo Xinwenshe, 7.12.85, nach SWB, 12.12.85) -sch-

\* (11)

#### Erneuter Wechsel der Führungsmannschaft der Bewaffneten Volkspolizei

Mit Genehmigung des Zentralkomitees der KPCh wurde im Dezember 1985 die Führung der Bewaffneten Volkspolizei (BVP) personell weitgehend neu besetzt. Lediglich Kommandeur Li Lianxiu behielt seinen Posten, den er seit Oktober 1984 innehat. Erwartungsgemäß wurde der neue Minister für öffentliche Sicherheit Ruan Chongwu (seit September 1985) neuer 1. Politikkommissar. Er löst in diesem Amt den früheren Minister für öffentliche Sicherheit Liu Fuzhi ab. Seit dem Wiederaufbau der BVP Anfang 1983 ist die Position des 1. Politikkommissars immer vom amtierenden Minister für öffentliche Sicherheit als formell oberstem Dienstherr der BVP eingenommen worden. Die neue BVP-Führung setzt sich wie folgt zusammen:

- Kommandeur: Li Lianxiu;
- Stellvertretender Kommandeur und Generalstabschef: Fan Zhilun;
- 1. Politikkommissar: Ruan Chongwu;
- Politikkommissar: Zhang Xiufu;
- Stellvertretender Politikkommissar und Direktor der Politischen Abteilung: Zhang Haitian. (RMRB, 3.12.85)

Die Führung der BVP war erst im Oktober 1984 neu besetzt worden. Über die Gründe für die erneuten umfangreichen personellen Veränderungen an der BVP-Spitze wurde offiziell nichts bekanntgegeben. Möglicherweise stehen sie im Zusammenhang mit der Neubesetzung der 3 Spitzenpositionen des Sicherheitsapparates im September 1985 (s. C.a., September 1985, Ü 10). Darüber hinaus ist den Ausführungen von Politbüro-Mitglied und ZK-Sekretär Qiao Shi vor den Funktionären der BVP-Zentrale am 2. Dezember zu entnehmen, daß der alten Führungsmannschaft mangelnde Disziplin, Führungsschwäche und interne Streitigkeiten vorgeworfen werden (s. RMRB, 3.12.85). Als Sekretär (d.h. Leiter) der ZK-Kommission für Politik und Recht ist Qiao Shi der eigentliche Dienstherr der BVP. Stellvertretender Sekretär dieses ZK-Sicherheitsorgans ist der frühere Minister für öffentliche Sicherheit und frühere 1. Politkommissar der BVP, Liu Fuzhi.

Die BVP, die sich aus den früheren VBA-Wachmannschaften, der bewaffneten Polizei, der Grenzpolizei und der Feuerwehropolizei zusammensetzt, umfaßt schätzungsweise 650.000 Mann. Die verschiedenen BVP-Verbände sind vor allem für die Aufrechterhaltung der inneren Sicherheit zuständig. Die BVP untersteht direkt dem Ministerium für öffentliche Sicherheit und der ZK-Kommission für Politik und Recht. (RMRB, 3.11.85; s.a. RMRB, 17.8.85 u. C.a., April 1983, Ü 17) -sch-

\*(12)

#### **Demonstration Beijinger Studenten gegen VBA-Präsenz und gegen schlechte Studien- und Lebensbedingungen**

Zwischen 1.500 und 2.000 Studenten der Hochschule für Landwirtschaft in Beijing demonstrierten am 11. Dezember 1985 vor dem Haus des Rektors der Universität gegen ihre schlechten Studien- und Lebensbedingungen. Die Proteste richteten sich konkret gegen schlechtes Kantinenessen, ungeheizte Schlafräume, mangelnde Sicherheit und vor allem gegen die Präsenz von Armeeinheiten auf dem Universitätsgelände. Mehr als die Hälfte der Räumlichkeiten an der Landwirtschaftlichen Universität sollen seit 1968 von VBA-Truppen besetzt sein, was zur Folge hat, daß viele Studenten bei Bauern in der Umgebung wohnen müssen. Wie ernst die politische Führung die Proteste nahm, wird daraus ersichtlich, daß Landwirtschaftsminister He Kang persönlich mit Studentenvertretern verhandelte, um ein Ausbreiten der Demonstrationen zu verhindern. (AFP, 20. u. 26.12.85, in: NZZ, 22. u. 28.12.85)

Studentische Unzufriedenheit über unzureichende Wohnverhältnisse und schlechtes Kantinenessen ist bereits seit mehreren Jahren vorhanden. Auch die Nutzung von Wohn- und Lehrgebäuden höherer Lehranstalten durch VBA-Einheiten stellt eine Altlast dar: 1968 waren Armeeinheiten in fast alle Universitäten des Landes eingezogen, um dort die Auseinandersetzung zwischen verschiedenen Studentengruppen zu beenden und die Rotgardistenbewegung zu zerschlagen. Die Militärs übernahmen nicht nur die Verwaltung der Universitäten, sondern sie beschlagnahmten in der Regel auch einen Teil der Lehr- und Wohngebäude, in denen sie sich zusammen mit ihren Familienangehörigen niederließen. Obwohl die Verwaltung der Universitäten bereits seit mehreren Jahren wieder in den Händen von Fachleuten ist, zeigen die Proteste der Studenten der Landwirtschaftlichen Hochschule in Beijing, daß die Militärs bisher offenbar immer noch nicht vollständig aus allen Universitäten des Landes ausgeschlossen werden konnten. Bereits im Oktober 1979 hatte es an der Beijinger Volksuniversität einen Streik und eine Demonstration gegen die Präsenz von VBA-Rakentruppen (2. Artillerie) auf dem Uni-Gelände gegeben. Die studentischen Protestaktionen blieben damals ohne Erfolg. Auch die VBA-Einheiten an der Landwirtschaftlichen Universität sollen zur 2. Artillerie gehören. -sch-

\*(13)

#### **Neuer Regierungschef in Xinjiang**

Der 58jährige Tomur Dawamat wurde auf der vorgezogenen 4. Tagung des VI. Volkskongresses des Autonomen Gebietes Xinjiang zum neuen Vorsitzenden der Volksregierung von Xinjiang gewählt (RMRB, 24.12.85). Er löst den 49jährigen Ismail Amat in diesem Amt ab. Beide Politiker gehören dem XII. ZK der KPCh an.

Der Wechsel an der Regierungsspitze von Xinjiang hat wahrscheinlich politische Gründe: Ismail Amat zählt zu den Gewinnern der Kulturrevolution, während Tomur Dawamat in der Kulturrevolution gestürzt wurde. Ismail Amat hatte Ende Oktober 1985 bereits seinen Posten als stellvertretender Parteisekretär von Xinjiang verloren. Hingegen war Tomur Dawamat auf Platz 2 der Parteihierarchie von Xinjiang aufgestiegen. Nachfolger von Tomur Dawamat als Vorsitzender des Volkskongresses von Xinjiang wurde der 53jährige Amudun Niyaz, der gleichzeitig stellvertretender Parteisekretär von Xinjiang ist. Ende Oktober 1985 war bereits die Parteiführung von Xinjiang neu besetzt worden (s. C.a., Oktober 1985, Ü 12). -sch-

\*(14)

#### **Neuer Regierungschef in Tibet**

Auf Beschluß ("Vorschlag") der im November umgebildeten Parteiführung des Autonomen Gebiets Tibet (Wu Jinghua bleibt Parteichef.) wurde Doje Cedain vom Ständigen Ausschuß des tibetischen Volkskongresses von seinem Amt als Vorsitzender der Volksregierung enthoben und durch den 46jährigen Doje Cering ersetzt. Außerdem wurden 2 stellvertretende Regierungschefs ausgewechselt. Doje Cering ist seit 1982 Mitglied der Zentralen Disziplinungskontrollkommission und wurde 1983 stellvertretender Vorsitzender der tibetischen Volksregierung. Im November 1985 stieg er zum stellvertretenden Parteisekretär von Tibet auf, während Doje Cedain auch diesen Posten verlor. (XNA, 13.12.85; RMRB, 18.11.85)

Über die Hintergründe der Ablösung von Doje Cedain von seinen Führungspositionen in Partei und Regierung von Tibet wurde offiziell nichts bekanntgegeben. Da in Tibet seit Mitte November wieder verstärkt Kritik an der "linken Ideologie", an "Fraktionalismus" und an "kulturrevolutionären Einflüssen" geübt wird, könnten die jüngsten personellen Veränderungen in der politischen Führung des Autonomen Gebiets Tibet in Zusammenhang mit der nun schon zum wiederholten Mal geforderten Beseitigung kulturrevolutionärer Überbleibsel in Tibet stehen. -sch-

\*(15)

#### **Mehrere Demonstrationen uigurischer Studenten**

Studenten der uigurischen Nationalität demonstrierten im Dezember 1985 mindestens fünfmal gegen eine Fortsetzung der Atomversuche in Xinjiang. Allein in Urumqi, der Hauptstadt des Autonomen Gebietes Xinjiang, fanden am 9., 12. und 19. Dezember drei Demonstrationen statt, an denen sich rund 2.000 Studenten beteiligt haben sollen. Dabei sollen nicht nur die Einstellung der Atomversuche auf dem Atomversuchsgelände Lop Nor sondern auch eine Verbesserung der Ausbildung für nationale Minderheiten, eine Liberalisierung der staatlichen Familienplanung und die Wiedereinsetzung des gestürzten Regierungschefs und stellvertretenden Parteisekretärs von Xinjiang, Ismail Amat, gefordert worden sein. (Reuter, 1.1.86, und AP, 2.1.86, in: BPA, Ost-Informationen, 2. u. 3.1.86)

In Beijing demonstrierten am 22. Dezember zwischen 200 und 400 Studenten aus Xinjiang auf dem Platz vor dem Tor des Himmlischen Friedens (Tiananmen) gegen die chinesischen Atomversuche in ihrer Heimat. Darüber hinaus forderten die

uigurischen Studenten, die in Beijing am Zentralen Institut für nationale Minderheiten studieren, das Ende der Verschickung von chinesischen Strafgefangenen nach Xinjiang, eine größere politische Mitsprache der Einheimischen sowie eine Liberalisierung der staatlichen Geburtenplanungspolitik. Bei der etwa zweistündigen Protestkundgebung erklärten uigurische Studenten gegenüber westlichen Journalisten, daß die Atomversuche zu Klimaveränderungen, einer Schrumpfung der Ernteerträge und zunehmenden Gesundheitsproblemen geführt hätten. (Reuter, 23.12.85, in: FAZ, 24.12.85; AP, 23.12.85, in: NZZ, 24.12.85; DIE WELT, 24.12.85; Le Monde, 24. u. 25.12.85; AFP, 26.12.85, in: NZZ, 28.12.85) Auf dem Testgelände von Lop Nor hat die VRCh seit 1964 mindestens 25 Atomversuche (zumeist oberirdisch) durchgeführt.

Schießlich demonstrierten am 26. Dezember 1985 in Shanghai mehrere hundert Studenten aus Xinjiang gegen die Atomtests in ihrer Heimat sowie gegen die dortigen chinesischen Gefangenenlager. Zugleich forderten sie mehr Autonomie und eine Lockerung der Geburtenkontrolle für die Minderheiten in Xinjiang. (AFP, 26.12.85, in: NZZ, 28.12.85; AP, in: IHT, 27.12.85)

Sollten die Berichte zustimmen, nach denen bei den Demonstrationen in Urumqi auch die Wiedereinsetzung des gestürzten Ismail Amat gefordert wurde, so könnte dies darauf hindeuten, daß der eigentliche Hintergrund für die Protestaktionen von Studenten aus Xinjiang in den jüngsten Veränderungen in der politischen Führung in Xinjiang zu suchen ist. Hierfür gibt es allerdings keine weiteren Hinweise. -sch-

\* (16)

**Zweiter Band der Ausgewählten Werke von Liu Shaoqi veröffentlicht**  
Der zweite und letzte Band der "Ausgewählten Werke von Liu Shaoqi" wurde am 15. Dezember 1985 vom Volksverlag veröffentlicht. Er enthält 38 Reden und Schriften aus den Jahren von 1950-1965. 25 der 38 Dokumente sind Erstveröffentlichungen. (RMRB, 15.12.85; XNA, 16.12.85)

Der erste Band der "Ausgewählten Werke von Liu Shaoqi" war am 10. Januar 1982 veröffentlicht worden. Er enthält 38 Reden und Schriften aus den Jahren 1925-1949. (S. C. a., Januar 1982, Ü 13) -sch-

## KULTUR

\*

\*

\*\*\*\*\*

\* (17)

### Akademie für chinesische Medizin dreißig Jahre alt

Am 19.12.85 wurde in Beijing unter Anwesenheit von 1300 Gästen das dreißigjährige Bestehen der Akademie für chinesische Medizin (Zhong Yi Yanjiuyuan) gefeiert. Die Akademie wurde im Dezember 1955 gegründet und hat in den drei Jahrzehnten ihres Bestehens zahllose Spezialisten für traditionelle chinesische Medizin ausgebildet und sich große Verdienste um die Weiterentwicklung der chinesischen Medizin und Pharmazie erworben. Wie der Präsident der Akademie, Chen Shaowu, mitteilte, arbeiten zur Zeit gut 3.400 Angestellte und Arbeiter an der Akademie, zu der 15 Forschungseinheiten, zwei Krankenhäuser und ein Institut für medizinische Pflanzen Chinas zählen. Die Akademie hat sich zum nationalen Zentrum der Forschung und der Praxis in chinesischer Medizin entwickelt. Auch Ausländer werden hier in zunehmendem Maße ausgebildet: Seit 1978 hat die Akademie über 400 Ärzte aus über 80 Ländern in Akupunktur und Orthopädie ausgebildet. Innerhalb der nächsten fünf Jahre soll in der Akademie das erste chinesische Akupunkturinstitut errichtet und die Zahl der Krankenhausbetten von gegenwärtig 700 auf 1.500 erhöht werden (GMRB, XNA, 20.12.85).

Die chinesische Medizin genießt auch im Zeitalter der Modernisierung in China großes Ansehen. Offiziell propagiert wird in der Praxis die Kombination von chinesischer und westlicher Medizin, während in der Wissenschaft die Erforschung der chinesischen Medizin mit modernen wissenschaftlichen Methoden im Mittelpunkt der Arbeit steht. -st-

\* (18)

### Hochschule für Landesverteidigung gegründet

In Beijing ist mit Billigung des Staatsrates und der Zentralen Militärkommission eine Hochschule für Landesverteidigung der Volksbefreiungsarmee (Guofang Daxue) gegründet worden. Die Hochschule wird die höchste Institution für militärische Studien sein und direkt der Zentralen Militärkommission unterstellt sein. Gemäß Anordnung von Deng Xiaoping, dem Vorsitzenden dieser Kommission, wurde Zhang Zhen, der frühere stellvertretende Chef des Generalstabs der VBA, zum Kommandanten und Li Desheng, ehemaliger Kommandeur der Militärregion Shenyang, zum politischen Kommissar der Hochschule

ernannt. Die ersten Studenten können sich im Sommer einschreiben lassen, so daß der Lehrbetrieb am 1. September 1986 beginnen kann. Die Hochschule soll höhere Offiziere für Heer, Marine und Luftwaffe, höhere Staboffiziere und Militärwissenschaftler sowie höhere Regimentskader für benachbarte Abteilungen ausbilden. Die Absolventen der Hochschule sollen nicht nur in militärischen Dingen, sondern auch in Wirtschaft, Diplomatie und anderen Wissenschaften ausgebildet werden. Die Hochschule wird eine Forschungsabteilung für nationale Verteidigung, eine Abteilung für Grundkenntnisse und eine Fortbildungsabteilung umfassen, außerdem ein Postgraduierteninstitut sowie Lehrgänge für Lehrer. Die Studiengänge dauern ein halbes Jahr bis drei Jahre.

China besitzt gegenwärtig gut einhundert Militärakademien und Schulen zur Ausbildung von Offizieren. Die neue Hochschule für Landesverteidigung ist durch Zusammenlegung der früheren VBA-Akademien für Militär, Politik und Logistik entstanden (RMRB, XNA, 19.12.85). -st-

\* (19)

### Einheitliche Aufnahmeprüfungen für Einrichtungen der Erwachsenenbildung

Die Staatliche Erziehungskommission hat die Bestimmung, daß ab 1986 für alle Universitäten und Hochschulen der Erwachsenenbildung einheitliche Aufnahmeprüfungen abgehalten werden müssen. Das gilt für die Rundfunk- und Fernsehuniversität, Hochschulen für Angestellte, Arbeiter und Bauern, Bildungsinstitutionen für Verwaltungskader und für Lehrer (zur Fortbildung) sowie anerkannte Fern- und Abendschulen, deren Studiengänge bei Vollzeitstudium mindestens zwei Jahre, bei Freizeitstudium mindestens drei Jahre umfassen. Gegenwärtig gibt es in China über 1200 Erwachsenenbildungseinrichtungen auf Hochschulebene, die seit 1979 gut 1,7 Millionen Menschen ausgebildet haben. Zwischen 1981 und 1985 haben über 930.000 Graduierte diese Schulen verlassen. Tatsächlich sind diese Einrichtungen zu einem unverzichtbaren Bestandteil des tertiären Bildungssektors geworden. Dennoch gibt es eine Reihe von Problemen, u. a. daß viele Fächer zu wenig Bezug zur beruflichen Tätigkeit der Studenten haben, daß viele Studierende nur ein Diplom haben wollen, zu viele von ihrer Arbeitsstelle beurlaubt werden und zu wenig auf Qualität geachtet wird. Um diese Mängel zu beheben und stärkeres Gewicht auf Qualität zu legen, soll jetzt eine national einheitliche Aufnahmeprüfung für Institutionen